

**G S K** Gesellschaft für  
Schweizerische Kunstgeschichte

**S H A S** Société d'histoire de l'art  
en Suisse

**S S A S** Società di storia dell'arte  
in Svizzera

## Bildmaterial für die Presse

### Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau, Band IX zwischen Bodensee und Bürglen verfasst von Regine Abegg und Peter Erni

Das Bildmaterial darf ausschliesslich in Zusammenhang mit einer Berichterstattung über das oben genannte Buch verwendet werden – unter Angabe der angegebenen Urheber und des Copyrights.

#### Bildauswahl

siehe unten

#### Bilder in hochauflösender Form

Die unten abgebildeten Bilder können Sie unter folgendem Link downloaden:

[https://www.dropbox.com/sh/zyioainic36cnt5/AActVU9M2K7ci\\_EZfQr3MnkDa?dl=0](https://www.dropbox.com/sh/zyioainic36cnt5/AActVU9M2K7ci_EZfQr3MnkDa?dl=0)

Die entsprechende Medienmitteilung sowie weitere Informationen finden Sie unter [www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html](http://www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html)

Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter.

#### Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Saskia Ott Zaugg, lic.phil.hist. / dipl. Journalistin BR, Kommunikationsbeauftragte  
Pavillonweg 2, CH-3012 Bern, Tel. +41 (0)31 308 38 47, [ottzaugg@gsk.ch](mailto:ottzaugg@gsk.ch)



**Bild 1**

Titelseite des Buches



**Bild 2**

Altnau. Flugaufnahme des Oberdorfs von Norden mit den beiden Kirchen. Der Turm der evangelischen Kirche (rechts) – ein weithin sichtbares Wahrzeichen in der Bodenseelandschaft – thront majestätisch über dem abfallenden Gelände.

Foto: Daniel Steiner 2011. AATG.



**Bild 3**

Altnau. Evangelische Kirche von Josef Simon Moosbrugger, 1811/12. Inneres mit Blick gegen die Kanzel und die nordöstliche Empore mit der Orgel aus dem Kloster Birnau.

Foto: Jürg Zürcher, St. Gallen, 2011.



**Bild 4**

Berg. Schloss. Ansicht von Nordwesten. Links das alte Schloss mit dem rückseitigen Nordtrakt. Dahinter der Turmabschluss der Schlosskapelle. Rechts die Villa, die mit ihren prächtigen Interieurs zu den bedeutendsten historistischen Wohnbauten im Thurgau zählt.

Fotos: Franz-Josef Stiele-Werdermann 2017. ADTG.



**Bild 5**

Berg. Hauptstrasse 66. Ofenhaus der Ziegelei Brauchli, erbaut 1901. Das imposante, samt Teilen der inneren Konstruktion intakt erhaltene Gebäude ist ein einzigartiger industriegeschichtlicher Bauzeuge. Ansicht von Südwesten.

Foto: Ueli Kröni 2017. ADTG.



**Bild 6**

Berg, Mauren. Unterhard. Ehem. Mühlengebäude. In der heutigen Erscheinung mit gemauertem Sockel und schöner Fachwerkkonstruktion geht das Gebäude ins 18. Jh. zurück. Ansicht von Südwesten.

Foto: Ueli Kröni 2016. ADTG.



**Bild 7**

Bürglen. Friedhofstrasse 7. Mehrzweckhalle, erbaut 1923/24 von den Architekten Brenner & Stutz. Festlich gestaltet ist der Saal, der bis auf den Bodenbelag unverändert und in gepflegtem Zustand erhalten ist.

Foto: Ueli Kröni 2018. ADTG.



**Bild 8**

Bürglen. Kanalstrasse 31. Blick von der Eisenfachwerkbrücke über den Fabrikkanal auf die Gebäude der ehemaligen Kammgarnspinnerei. Links das Portierhaus, hinten v.l.n.r., anschliessend an die Produktionshallen, das 1873 erbaute Gebäude für die Sortierung der Rohwolle, der gelblich gestrichene Bürotrakt von 1920 und die Reihe eingeschossiger Schuppengebäude von 1885.

Foto: Ueli Kröni 2018. ADTG.



**Bild 9**

Bürglen. Das Schloss und die evangelische Kirche von Nordwesten. Den Kern der Anlage bildet der mittelalterliche Burgturm. Die Kirche hat sich aus der spätmittelalterlichen Burgkapelle entwickelt, die im befestigten Vorhof des Schlosses stand.

Foto: Kim Krause 2018. ADTG.



**Bild 10**

Münsterlingen. Klosterkirche. Langhaus mit Nonnenempore. Dem schlichten äusseren entsprechen im Inneren die Zurückhaltung in Gliederung und Dekor und der Verzicht auf Monumentalisierung. Umso stärker kommt die bunte Pracht der Ausstattung zur Geltung.

Foto: Franz-Josef Stiele-Werdermann 2018. ADTG.



**Bild 11**

Münsterlingen. Klosterkirche. Stuckaturen an der Stirnseite der Westempore. In den mittleren Zwickelfeldern bilden geflügelte Engelsköpfe über Blumengehängen einen plastischen Akzent und den Ausgangspunkt der bandwerkartigen Ranken.

Foto: Franz-Josef Stiele-Werdermann 2018. ADTG.